

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 84 (1958)

Heft: 25

Illustration: Geneigter Leser

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Geneigter Leser

oder: von der Schwerkraft politischer Leitartikel . . .

In Ostzonen erzählt man sich ...

«Das Schicksal des Sowjetvolkes ruht jetzt wirklich in einer Hand», fand ein in Moskau stationierter französischer Diplomat nach Chruschtschews Sprung auf den Ministerpräsidentenposten, «denn mit der anderen hält Chruschtschew ja dauernd die Schnapsflasche fest.»

«Wir wissen», rief ein Redner der SED in Ostberlin den Arbeitern eines volkseigenen Betriebes zu, «daß einige von euch mit der demokratischen Freiheit, wie wir sie hier bei uns haben, nicht zufrieden sind. Aber glaubt mir, wenn erst der Sozialismus bei uns gefestigt ist, dann kommt eine Zeit, wo jeder Bürger der DDR tun und lassen kann, was er will. Und wenn er es nicht tut, dann werden wir es ihm schon beibringen!»

«Hat sich eigentlich im Verhältnis zu früher sehr viel geändert?» erkundigte sich am 1. Mai ein jüngerer Arbeiter bei einem älteren Kollegen. «Nun ja», erwiderte der ältere bedächtig, «der Unterschied besteht wohl vor allem darin, daß man uns früher mit der Entlassung bedrohte, wenn wir marschierten. Und heute droht man uns mit der Entlassung, wenn wir nicht marschieren.»

Aus *«Tarantel»*